

Die Kirschessigfliege verursacht grosse Schäden (2014/15)

Konrad Gmünder

Im Jahr 2011 haben wir im Kanton Schwyz ein paar wenige Kirschessigfliegen gefangen. Nur drei Jahre später hat sie flächendeckend über den gesamten Kanton und auch die Schweiz, grosse wirtschaftliche Schäden bei der Fruchteproduktion angerichtet. Das Problem ist noch nicht im Griff. Noch wissen wir nicht, wie mit dem neuen aus Asien stammenden Schädling umzugehen.

Die dunklen Früchte sind mehr gefährdet

Es gibt kaum eine Fruchtart, die nicht befallen werden könnte. Den ganzen Winter hindurch können ausgewachsene Fliegen gefangen werden. Sobald die ersten Früchte reif sind, legen die Weibchen ihre Eier ab. Zunächst auf die Erdbeeren, Himbeeren, Johannis- und Stachelbeeren. Mit dem günstigen Nahrungsangebot und der warmen Witterung vermehren sich die Fliegen schnell. Die ersten kleinen Maden werden in den Früchten sichtbar. Mit der Kirschenreife wächst die Population einem Höhepunkt entgegen. Zur weiteren Vorliebe gehören Brombeeren, schwarzer Holunder, Heidelbeeren, Zwetschgen, Pflaumen und Trauben. Auch Tomaten, Paprika und weitere Gemüsearten können geschädigt werden. 2014 hat die Kirschessigfliege erstmals bei uns wirtschaftliche Schäden verursacht. Einzelne Kirschbäume waren zu 100% befallen. Weitere grosse Schäden von 10 bis 30% mussten auch bei Him-, Brom-, Heidelbeeren und Zwetschgen hingenommen werden.

Bekämpfungsstrategie

Noch gibt es keine zufriedenstellenden Bekämpfungsmassnahmen. Sicher ist aber, je rascher die Fliegen entdeckt werden, desto schneller kann man mit Eindämmungsmassnahmen reagieren. Dazu eignen sich Lockfallen mit Essigköder. Essig mit Zusätzen von Kirschensaft, Rotwein, Hefe und andern werden getestet. Bei kleinen Bäumen hat sich das vollständige Einpacken mit feinmaschigen Netzen (1.3 mm Maschenweite) bewährt. Wichtig ist das Einhalten von allgemeinen Hygienemassnahmen. Alle, angefangen bei den Hobbypflanzern bis zu den professionellen Fruchteproduzenten, die mit gefährdeten Früchten zu tun haben, sollen sich konsequent daran halten. Beschädigte, überreife und aufgeplatzte Früchte müssen vollständig gepflückt und gesammelt werden. Sie dürfen nicht auf den Boden geworfen werden. In der näheren Umgebung der Kulturen sind Hochstammkirschen, Holunder, Wildkirsche usw. zu vermeiden.

Ideen zur Vernichtung der Fliegen sind gefragt

Alle Ausschussfrüchte sind zu sammeln und müssen vernichtet werden. Kleine Mengen können aufgekocht und danach kompostiert werden. Auf Tierhaltungsbetrieben können sie in die Gülle geschüttet werden (Achtung, Zwetschgensteine können beim Ausbringen mit Schleppschräuchen eventuell Probleme verursachen). Grosse Mengen sollen nach Möglichkeiten in die Kehrlichtverbrennungs- oder Biogasanlage geführt werden. Die befallenen Früchte können auch in Kunststofffässern vergoren werden. Die Fliegen überleben nicht. Es versteht sich von selbst, dass solche Früchte nicht zum Brennen geeignet sind. Weitere Ideen zur Vernichtung und Eindämmung der Fliegen sind gefragt.

Massenfänge

Massenfänge mit Köderfallen (Essig etc.) haben bei niedrigen Populationsdichten besonders im Frühling zum Schutz von Erd- und Himbeeren eine recht gute Wirkung. Die Köderflüssigkeiten müssen häufig erneuert werden. Die Fallen sind in grosser Zahl ausserhalb der Kulturen aufzuhängen. Auch wenn die Wirkung allein nicht ausreicht, so muss die Reduktion der Fliegenzahl in einer gesamten Bekämpfungsstrategie gesehen werden. Die Forschungsanstalten Agroscope Wädenswil und Changins sind mit grossem Elan daran, wirksame Bekämpfungsmethoden zu finden.



Kirschessigfliegenmännchen



Befallene Kirschen mit leicht eingesunkenen, faulenden Stellen und Löchern



Befallene Himbeere mit weissen Maden



Petflaschen ½ Liter mit 3 bis 5 mm grossen Löchern. Ca. 4 cm Köderflüssigkeit. Obstessig, etwas Rotwein und wenig Netzmittel (Abwaschmittel, damit die Fliegen rasch unter gehen)